

Kriegergräber im Felde und daheim

Ⓩ

Herausgegeben im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung
4°, 64 Seiten Text und 164 Bilderseiten mit über 200 Abbildungen.
Preis M. 4.— ord., M. 2.80 netto, Freieremplare 11/10.

Den Ruhestätten der Helden, die für uns ihr blühendes Leben eingesetzt haben, gilt unser aller Sehnsucht und Sorgen. Wir fragen bang, ob die Gestalt der tausend und abertausend Gräber in West, Ost, Süd und daheim der Toten und der Lebenden würdig werde, ein bleibendes Ehrenmal der gewaltigen Zeit. Unser unauslöschlicher Dank, das fühlen wir alle, darf nur in edelsten, reifen Formen Ausdruck finden.

Um solchen Ausdruck sind im Verein mit unseren besten Künstlern und erfahrenen Kunstfreunden die amtlich berufenen Stellen des Heeres und der Kunstverwaltung ernstlichst bemüht. Es ist gelungen, aus ganz Deutschland eine Reihe namhafter Persönlichkeiten und Behörden zu einer gemeinsamen Veröffentlichung zu verbünden. Die Heeresverwaltung, die Kultusministerien der größeren Bundesstaaten und die Staatlichen Verwaltungsstellen für Kriegerehrung haben in Gemeinschaft mit dem Deutschen Werkbund, dem deutschen Bund Heimatschutz und dem Freien Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst (Städtische Kunsthalle) in Mannheim Künstler und Sachverständige dafür gewonnen, durch Bild und Wort die große Aufgabe nach allen Seiten hin knapp, aber eindringlich klarzustellen. Aufsätze verschiedener Verfasser behandeln die Anlage und Ausgestaltung der Gräber im Felde, den Friedhof in der Heimat, die Grabzeichen, den Pflanzenschmuck, den Anteil der Kirche an der Kriegerehrung, die Sinnbilder, die Gedenktafeln und Gedächtnisstätten, die Denkmalsfrage, die Fürsorge der Heeresverwaltung und der Staatlichen Beratungsstellen, die Anregungen aus alter Zeit.

An den Beiträgen sind beteiligt die Architekten G. Bestelmeyer, Theodor Fischer, Wilhelm Keller, Edmund May, Bruno Paul und Franz Seck, Bildhauer Ulfert Janssen, Pastor Walther Hoffmann, Gartendirektor Heide, Dr.-Ing. Lindner, Dr. W. F. Stork, Dr. G. F. Hartlaub und Geh. Reg.-Rat Dr. Peter Jessen, der die Schriftleitung übernommen hat. Die Bilder, über zweihundert an der Zahl, bringen Aufnahmen aus dem Felde, Vorschläge der in die östlichen Kampfgebiete entsendeten Künstlergruppen, Friedhöfe, Grabzeichen aus Holz, Eisen und Stein, Friedhofsmale, Gedenktafeln, Vorbilder aus alter Zeit.

Durch die Hilfe der Behörden und eine ansehnliche Spende von Freunden des Deutschen Werkbundes kann das Werk zu wohlfeilem Preise in weiteste Kreise dringen.

Interessenten sind: die militärischen Stellen in den Kampf- und Besatzungsgebieten, die kirchlichen und bürgerlichen Friedhofsverwaltungen in der Heimat und die vielen Trauernden, die für ein Grabzeichen Anregung und Richtung suchen.

Das Werk erscheint, in besonderem Einbände, gleichzeitig auch als das

Jahrbuch des Deutschen Werkbundes 1916/17

Firmen, die bisher dieses Jahrbuch verkauften, bitten wir um Nachprüfung ihrer Fortsetzungslisten und Bestellung. — Bestellzettel liegt bei

München, 12. April 1917.

J. Bruckmann A.-G.